



B e s c h r e i b u n g

der

g r o s s e n I l l u m i n a t i o n

auf dem

M a r - J o s e p h - P l a z e z u M ü n c h e n ,

b e i d e r V e r m ä h l u n g

S. K. H o h e i t d e s K r o n p r i n z e n v o n B a i e r n

mit

I h r o D u r c h l. d e r P r i n z e s s i n T h e r e s e

v o n S a c h s e n - H i l d b u r g h a u s e n

a m 13. O k t o b e r 1810.

(Mit einer Abbildung derselben.)

München für Comtoir der k. priv. bayer. Nationalzeitung.

Ein Volk, das, von seiner Entstehung an, stets biedere und großherzig, einen hohen Rang unter den übrigen Völkern der Erde zu behaupten wußte, ein Volk, das beseelt von Liebe und Anhänglichkeit an seinen König, den Stürmen der Zeit kraftvoll widerstand, und angefeuert durch das erhabene Beispiel eines edeln Königssohns, den blutigen Sieg erfocht für Freiheit und Vaterland, erfreut sich mit doppeltem Entzücken der selbsterrungenen Früchte des goldenen Friedens. Der königl. Held Ludwig, der das höchste Glück einer weisen und milden Regierung Max Josephs seinem Volke für die Zukunft sicherte, findet nun den Lohn seiner Großthaten in der Liebe einer tugendhaften Gemahlin, in der unverbrüchlichen Treue einer dankbaren Nation. Hochentzückt schlägt das Herz jedes Baiern bei dem Bewußtseyn dieser Nation anzugehören, und der laute Jubel verkündet ein glückliches theilnehmendes Volk.

Münchens Bewohner, die das Glück genießen, ihren allverehrten König sammt seiner theuern Familie in ihrer Mitte zu sehen, und täglich Zeugen zu seyn von der Huld und Fürsorge ihres gütigen Landesvaters, fühlen sich doppelt aufgefodert, das Vermählungsfest ihres Kronprinzen, den alle mit aufrichtigem Herzen ergeben sind, auf das würdigste zu begehen.

Die prächtige Beleuchtung auf dem Max : Joseph : Plage, in der Nähe der königl. Residenz, nach dem Entwurf des Herrn Hofbau : Intendanten Gärtner, zeichnet sich vor allen aus.

In der Mitte der östlichen Seite dieses großen Plages erhebt sich ein 44 Fuß breiter Tempel, mit 6 Ionischen Säulen von 24 Fuß Höhe, und 2 Fuß 9 Zoll im Durchmesser, zu welchen 7 Stufen hinaufführen. In dem in seiner höchsten Höhe 5 Fuß 6 Zoll hohen Frontispiz sieht man eine Fama, ihr zur Seite 2 Genien von der Liebe bekränzt. Die ganze Gruppe wird von einer Blumenguirlande umschlungen. In der größern Nische des Tempels stehen eine männliche und weibliche Figur, die sich über der Opferflamme des Altars die Hände zur Vermählung reichen. Vier klei-

nere Nischen enthalten die Statuen der Stärke, Schönheit, Weisheit und Güte.

Vor dem Tempel wölbt sich ein doppelter Bogen, in welchem die schönen Farben des Regenbogen strahlen. Gegen 80,000 Glassteine von der Größe eines Zolls, waren erforderlich, einen so prachtvollen Effekt zu bewirken. In den Füllungen der beiden Nischen dieses Bogens glänzen transparent die Worte: Heil Dir Ludwig! Heil Dir Theresie!

Von diesem Bogen aus läuft eine architektonische Dekoration von 22 Fuß Höhe zu beiden Seiten in einer Länge von 122 Fuß fort, wo sie sich dann in 56 Fuß hohe Dorische Säulen erhebt, auf deren jeder ein herrliches Flammenfeuer in vergoldeten Schalen brennt. In der Füllung des Nischen der Säule links liest man die transparenten Worte: Solche Väter, in der Füllung der Säule rechts: Solche Söhne; Worte, die mit den, in der Dekoration befindlichen 6 transparenten Gemälden in Bezug stehen. In diesen, nach den Skizzen des Hrn. Prof. A. Quaglio von Hrn. Prof. Seidel vortrefflich ausgeführten Gemälden, von 27 Sch. Länge, und 9 Sch. Höhe, werden die merkwürdigsten Thaten, der aus der königl. Familie abstammenden Fürsten, von Christian von Pfalz-Birkenfeld, bis auf Se. K. Hoheit dem Kronprinzen von Baiern dargestellt. Nämlich:

~~1. Christian I. nimmt Stadt und Schloß bey Heidelberg ein,~~
am 24. Mai 1633.

Am 2. Nov. 1632 war die Schlacht bey Lützen, welche zur Folge hatte, daß die kaiserl. Armee über Leipzig nach Böhmen zurückwich. Ganz Sachsen war durch den berühmten Feldhern Herzog Bernhard von Weimar von feindlichen Völkern befreit. Auf einer zu Heilbronn im Jahre 1633 am 8. März eröffneten Versammlung der 4 obern Kreise, Franken, Schwaben, Ober- und Nieder-Rhein wurde am 13. April ein feyerliches Bündniß mit der Krone Schweden geschlossen, nach welchem Bunde die Kriegsoperation ihren glücklichen Fortgang hatte. Denn Heidelberg geht am 5. Mai an den schwedischen Feldhern Pfalzgraf Christian von Birkenfeld über, worauf die ganze Unterpfalz von spanischen und andern Truppen befreit wird.

2. Christian II. zeichnet sich im Treffen bey St. Gotthard gegen die Türken aus. 22. Jul. 1664.

Unter der Regierung Kaiser Leopold I war 1660 ein Krieg mit den Türken ausgebrochen, zu welchem der Kaiser bey dem versammelten Reiche

Hülfe suchte; weshalb am 8. Febr. 1662 ein Reichstag nach Regensburg auf den 1. Oktob. 1662 ausgeschrieben, und daselbst ein Reichskriegsherr bewilligt wurde. Christian II. Pfalzgraf von Birkenfeld begab sich auf den Reichstag nach Regensburg, um dem Kaiser aufzuwarten. Es wurde ihm angetragen, ein Regiment zu Fuß von dem schwäbischen Kreis zu commandiren, welches er annahm, und im Jahre 1664, wo das bewilligte Heer ins Feld gestellt wurde, nach Ungarn abgieng. Frankreich hatte überdies dem Kaiser unter dem Grafen Coligny 6000 Mann zu Hülfe geschickt, und so erfocht der kais. Feldherr Montecuculi am 22. Jul. bei St. Gotthard einen so wichtigen Sieg, daß schon am 30. Jul. der Friede geschlossen wurde. Pfalzgraf Christian II., der noch das Commando eines zweyten Regiments erhalten hatte, leistete mit seinem Corps bei dieser Schlacht die wesentlichsten Dienste. Schon hatte ein türkischer Offizier den Säbel auf ihn gezückt, als er noch gerettet wurde.

3. Christian III. pflanzt bey dem Sturm von Barcellona zuerst seine Fahne auf die Mälle. 7. Aug. 1697.

Pfalzgraf Christian III. von der jüngern Birkenfeld Bischweilerschen Linie wurde 1674 am 19. Nov. zu Straßburg geboren. Nachdem er sich in seinen jüngern Jahren zu Straßburg, Turin, und Paris durch die Erlernung der, einem Prinzen nothwendigen, Wissenschaften, zu seinem künftigen Leben geschickt gemacht hatte, trat er in seinem 19ten Jahre in französische Kriegsdienste, und legte die ersten Proben seiner Tapferkeit als Mittmeister im Regiment von Büsch, unter dem General, nachmal Marschall Tallard 1692, bey der harten, wiewohl vergeblichen Belagerung von Rheinfels ab. Die hier dargestellte Heldenthat verrichtete er als Oberst des k. französischen Regiments Elsaß, welches ihm von seinem Herrn Vater mit königl. Genehmigung. abgetreten war, nachdem dieser es 28 Jahre lang befehligt hatte. Bey der blutigen Belagerung von Barcellona ergriff der junge Obrist von 23 Jahren die Standarte des Regiments, nachdem ihm der Fahrenträger an der Seite todtgeschossen worden war, und pflanzte sie, unter dem mörderischen feindlichen Feuer, auf den Wall von Barcellona auf, wodurch der Fall dieser wichtigen Festung beschleunigt war. Der König von Frankreich belehnte ihn mit dem Brevet eines General-Brigadiers. In der Folge erhielt er den Rang eines Marechal de Camp, und 1704 den eines General-Lieutenants.

4. Friedrich besetzt Dresden. 4. Sept. 1759.

Pfalzgraf Friederich war im Jahr 1724 am 27. Februar geboren. Er zeichnete sich in Französ. und Kais. Oesterr. Diensten aus. Schon 1736 war er dem Regiment Elsaß als Oberst vorgestellt worden. Mit demselben machte er 1741. zu Anfang des Oesterr. Successions-Kriegs unter den an Churbaiern abgegebenen Hülfsstruppen 17 Jahr alt, seinen ersten Feldzug in Oesterreich und Böhmen. Noch im nemlichen Jahre unterstützte er die Einnahme von Prag, in welcher Stadt er 1742 die bekannte harte Belagerung aushielt, und während derselben bei einem Ausfall, am 22. August, am Kopfe verwundet ward. Nachdem er 1743 unter dem Marschall Broglio in Baiern Dienste gethan, wohnte er im folgenden Jahre dem Treffen bei Weissenburg bei, als die Ungarischen Truppen die dortigen Linien eingenommen hatten, und die französ. Armee selbige wieder herausschlug. Er setzte an der Spitze seines Regiments muthig durch die Lauter. Sein Wohlverhalten führte ihn von einer militär. Ehrenstelle zur andern. Im Jahre 1754 erwählte ihn der Oberrheinische Kreis zum commandirenden General seiner Truppen. In dem 7 jährigen Kriege wohnte er als Freiwilliger der Schlacht bei Prag 1757 mit vielem Muth bei. In der Folge trat er in Kaiserliche Dienste, und erhielt, nebst einem Dragoner-Regiment, den Charakter eines K. K. Generals der Cavallerie, und im folgenden Jahre 1758 die Stelle eines General-Feldmarschalls.

In demselben Jahre übernahm er das Commando der Reichs-Exekutions-Armee, welches der Prinz von Sachsen Hildburghausen niedergelegt hatte. Ungeachtet der Schwierigkeiten die er bei einem aus so vielen Völkern zusammengesetzten Heere, gegen Feinde, die des Sieges gewohnt, und auffer ihrem großen König, die erfahrensten Generale an ihrer Spitze hatten, zu überwinden vor sich fand, so signalisirte er doch sein Commando durch Thaten, welche zum Beweiß dienten, wie viel er bei unumschränkter Vollmacht mit den Truppen einer einzigen Macht gethan haben würde. Leipzig, Torgau, Wittenberg, ja selbst die Hauptstadt Dresden ergaben sich an ihm 1759 in einem Monat; nur seinen klugen Anstalten, da er verhinderte, daß der Commandant in Dresden der Graf Schmiedtau nichts von dem zu Hülfe eilenden Entsatz erfahren konnte, war es zuzuschreiben, daß auch dieser wichtige Platz kapitulirte, und so die Familie König August in Freiheit gesetzt wurde. Die Kaiserin übertrug ihm zur Belohnung das General-Commando über die Kaiser-

lichen Truppen in Ungarn, welches er 1763 mit dem General-Commando in Böhmen vertauschte.

5. Maximilian Joseph erwirbt sich mehr als eine Krone. 1799. 1806.

Elf Jahre sind vorüber, seitdem Maximilian Joseph den Thron von Baiern bestieg. Unter den Stürmen des Krieges verfloßen die ersten Jahre der Regierung dieses grossen und guten Fürsten, bis der Friede von Pressburg (1805) den Staat erweiterte und befestigte. Unter Ihm ward dieß Land zu einem Königreich erhoben. Noch ist im lebhaftesten Andenken die Freude des Tages, da am 1. Januar 1806. feierlich proclamirt ward; „die Würde der Herrscher Baierns habe zur Wohlfahrth des Landes ihren alten Glanz wieder erreicht. Der Allerdurchlauchtigste und Großmächtigste Fürst Maximilian Joseph werde demnach als König von Baiern ausgerufen. Lange und glücklich lebe Er und Carolina die Königin!“

Mit fröhlichen Hoffnungen blickte der Baiern in die Zukunft, deren Glück nur einmal wieder durch eine schnell vorübergehende Wetterwolke gestört wurde. Unter Maximilian Josephs Regierung ward Baiern nur ein völlig zusammenhängender zugerundeter Staat. Von den reichen Fluren des Mains, bis zu dem colossalen Nislar des hohen Krenners, der das Norden von dem Süden scheidet; von der Iller, bis weit hinein an der strömenden Donau, wehen Seine Fahnen.

In einer fernen Nachwelt wird Max Josephs Name leben. Viel hat Er des Guten vollendet, wenn einst Seine Locke sich bleicht; und Seines Namens Glorie wird Baierns spätem Geschlechtern als ein schöner Stern noch leuchten. Unter den Völkern Europa's erhielt das Seinige unter Seiner Regierung eine bedeutende Stelle, wetteifernd mit ihnen in den Künsten des Friedens und des Kriegs. Hier auf diesem Wilde empfängt Er die Huldigung der Bewohner neuer Provinzen, wie überall, wohin Er kam, die Huldigung der Herzen; und stolz konnte der Baiern zu fremden Völkern sagen, die ihn, mit Ehrfurcht und Liebe empfiengen: „Er ist mein König, den Ihr so liebt, ein edler Mann, der in seinem Herzen Wohlwollen für alle Menschen trägt!“

6. Ludwig siegt bey Pultusk. 16. Mai 1807.

Es war im Feldzuge von 1807 gegen die verbündete russische und preussische Armee, wo Sr. Königl. Hoheit der Kronprinz von Baiern die

schönen Hoffnungen seines Landes als Held und Sieger bewährte. Am 8. März war eine Division von 10 bis 12000 M. Königl. bayerischer Truppen in Warschau eingerückt, über welche Er selbst das Kommando übernahm. Freudige Rührung und hoher Muth befeelte die tapfern Soldaten, als sie den edlen Sohn ihres geliebten Königs an ihrer Spitze, als ihren Befehlshaber sahen. Im April desselben Jahres begab sich Se. Königl. Hoheit nach Pultusk, um dort den Befehl der ersten bayerischen Division zu übernehmen. Das Treffen, welches hier am 16. Mai vorfiel, war die erste Waffenthat des tapfern Königssohnes. Am 14. Mai gieng Er mit seiner Division über die Dnaw, um die Russen vom jenseitigen Ufer zu delogiren, und einen Brückenkopf auf dem linken Ufer errichten zu lassen. Am 16. geschah der ungestüme Angriff des Feindes auf die bayerischen Bataillons, die zur Deckung des Brückenkopfes beauftragt waren; aber die Uebermacht des Feindes war nicht im Stande, den Muth der braven, von dem erhabenen Beispiel ihres Kronprinzen befeelten Baiern zu erschüttern. Der mörderische Angriff des Feindes wurde nicht nur standhaft von ihm ausgehalten, sondern auch kräftig zurückgeschlagen. Die Russen verloren dabei 500 Tödtete und Verwundete. (s. den officiellen Bericht B. Nat. Zeit. 1807. No. 141.)

An jede der beyden Säulen schließen sich Einfassungen an, die etwa halb so hoch sind, als die erwähnten größeren Dekorationen, und die an der südlichen und nördlichen Seite des Max-Josephs Platzes fortlaufen, und auf diese Weise den ganzen Platz einfassen. In der Mitte derselben erheben sich zwei Tribune, die mit Musikchören besetzt werden. Hinter den Tempel, den größeren und kleineren architektonischen Verzierungen sind Lannen aufgerichtet, die durch ein magisches Licht von unter her beleuchtet, ihre Gipfel in der dunklern Nacht verlieren, und so einen ungewöhnlich schönen Anblick gewähren, so wie auch die ganze Beleuchtung durch die sorgfältige Anordnung des Herrn Hof-Bau-Intendanten Gärtner die gewünschte herrliche Wirkung nicht verfehlt.

Gnäd Dir, und Agon v. Beantward! Dieß hat die den Himmel zu rufen
Lange hat mich so, veranlaßt Holgerum G. L. H.

Du ist der solden Mutter viel
Holl grazia und Galmul
Vom Angu Kraften so mild
Du ist so reizend und so gut.
Du hast von Göttern König sein
Du bist der schönsten Götter Vasa,
Der Himmel gibt die Herrum Vasa
Du sollst Ludwigem Himmel an.

Du bist der solden Mutter viel
Holl grazia und Galmul
Vom Angu Kraften so mild
Du ist so reizend und so gut.
Du hast von Göttern König sein
Du bist der schönsten Götter Vasa,
Der Himmel gibt die Herrum Vasa
Du sollst Ludwigem Himmel an.